

Bolte wusste, was sie wollte

Wiler
Zeitung
16.6.18

Oberuzwil Dadaismus in seiner reinsten Form, exzellent vorgetragen von Volker Ranisch. Das Donnerstagsgesellschaft-Publikum erlebte verblüfft, wie Banalitäten fast philosophisch abgehandelt wurden.

Kathrin Meier-Gross
redaktion@wilerzeitung.ch

Elegant im schwarzen Anzug und mit weisser Fliege eilt er über die Bühne und zählt: «Eins, zwei, drei, ... Zehn Menschen gehen in eine Richtung, da muss was los sein», folgert Volker Ranisch, der an diesem Abend die Gedankenwelt der Protagonistin Auguste Bolte präsentiert. Geschrieben hat das Stück Kurt Schwitters (1887-1948), der das dadaistische «Gesamtbild» entwickelt hatte und als «entarteter» Künstler aus Deutschland ausgewiesen worden war.

Blütenweisse Gummieler

Ist die Summe von zwei plus zwei nun vier oder fünf? Der Verstand lasse sich nicht so leicht ausschalten, was für die Vier spreche. «Aber», fügt Ranisch an: «Lässt sich Kunst mit blossem Verstand geniessen? Warum gerade fünf, dabei ist fünf doch ungerade.» Während also Auguste hin und her eilt zwischen der sich aufgeteilten Gruppe, spielt Ranisch mit den Worten, reimt, formuliert Ana- und Programme, philosophiert und lässt sich von Musikrhythmen unterstützen. «Auguste wusste, dass sie sich reimen musste». Um zu zeigen, wie zehn Menschen ihren Weg suchen, lässt er blütenweisse Gummieler zu Boden fallen. Alle kugeln in eine andere Richtung. Ranisch, der ausdrucksstarke Rhetoriker, Schnellredner, Schauspieler und im Toggenburg Beheimatete,



Welcher Gruppe soll Auguste nun folgen? Volker Ranisch verdeutlicht die Fragestellung mit Hilfe von Eiern.

Bild: Kathrin Meier-Gross

lässt Auguste sich ihres Ballastes beziehungsweise ihrer Kleider entledigen auf der endlosen Suche, wo etwas los sei. Sie jagt nun nach dem Mädchen, das sich von der Fünfer-Gruppe abgespalten hatte, findet es und bringt es zur Verzweiflung. Und jetzt, wo das junge Ding weint, ist endlich etwas los. Bolte, wieder auf der Strasse, schiebt alle Leute dort-

hin. Bei der nächsten Verfolgungsjagd wird sie mangels Zahlungsumfähigkeit vom Taxifahrer auf einem Truppenübungsplatz ausgesetzt. Eine absolut absurde Geschichte.

Revolte gegen gültige Kunst-Konzepte

Mit dem Dadaismus begann im Jahre 1916 eine Revolte gegen

alle gültigen Konzepte in Literatur und Kunst. Die Dadaisten wollten der vom Krieg verwüsteten Welt nicht mehr mit emotionsgeladenen Bemühungen und Mahnungen, sondern mit gezielter Unlogik, Banalität und spielerischer Provokation begegnen. Vom Dada gingen erhebliche Impulse auf die Kunst der Moderne aus. Es gibt sie noch, die

begeisterten Dada-Anhänger, wie die Anlässe zum 100-Jahrbiläum gezeigt hatten. In Oberuzwil allerdings waren sie kaum vertreten.

Die nächste Donnerstagsgesellschaft-Vorstellung findet am 13. September statt. Kathrin Bossard wird mit ihrem Figurentheater ein schräges Spiel um Macht und Anerkennung zeigen.